

## Medieninformation

Die Stiftung PWG und das Literaturhaus Zürich freuen sich auf die nächste Gastautorin:

### Palästinensische Autorin Adania Shibli ab Juli 2023 in Zürich

Mit Adania Shibli kommt als 26. Writer in Residence eine bedeutende palästinensische Autorin mit einem vielseitigen und faszinierenden Werk in die Schweiz. Die Stiftung PWG und das Literaturhaus Zürich ermöglichen diesen sechsmonatigen Aufenthalt. Finanziell wird das Projekt grosszügig von Kanton und Stadt Zürich unterstützt.

**Zürich, 20. Juni 2023** – Die Stiftung PWG und das Literaturhaus Zürich heissen mit Adania Shibli die 26. Writer in Residence willkommen. Die palästinensische Autorin, Essayistin und Wissenschaftlerin wurde 1974 geboren und lebt und arbeitet in Deutschland und Palästina. Sie hat in Jerusalem, London und Berlin studiert und hat ein PhD in Media and Cultural Studies von der University of East London. Sie hat drei Romane auf Arabisch publiziert, die allesamt ins Englische, Französische und Italienische und über 15 weitere Sprachen übersetzt worden sind. Mit «Eine Nebensache» (Berenberg 2022) kam letztes Jahr nun erstmals eines ihrer Werke in deutscher Übersetzung heraus, schaffte es auch gleich auf die Shortlist für den Internationalen Literaturpreis des Hauses der Kulturen der Welt in Berlin und erhielt im Juni 2023 den LiBeraturpreis.

Adania Shiblis Romane sind tiefgründige Erkundungen der komplexen Themen Identität, Erinnerung und Vertreibung. Bereits «Masaas» (2002), der bei Actes Sud unter dem Titel «Reflets sur un mur blanc» (2004) veröffentlicht wurde, leistet auf gerade einmal 128 Seiten Grosses: Der prismatische Roman ist ein elaboriertes Spiel mit Winkeln und Spiegeln, in dem sich in kleinen Schritten das Bild einer Welt aufbaut, die zugleich fremd und vertraut ist. Und es ist ein emblematischer Text für eine neue palästinensische Schreibweise, die sich von der kollektiven Geschichte entfernt, um die Intimität und den Augenblick der Dinge des Lebens zu beobachten. Spätestens mit ihrem zweiten Roman, der in englischer Übersetzung unter dem Titel «We Are All Equally Far from Love» (Clockroot Books 2012, Original 2004) wurde deutlich, dass wir es mit einer einzigartigen neuen Stimme in der arabischen Literatur zu tun haben.

## **Eine Nebensache**

Adania Shibli's dritter Roman «Eine Nebensache» erschien 2017 im arabischen Original und wurde als erster ihrer Texte nun auch ins Deutsche übersetzt (Berenberg 2022, aus dem Arabischen von Günther Orth). Wer den brillant geschriebenen Roman liest, «versteht sofort, dass hier eine radikale literarische Kraft am Werk ist» (Katharina Teutsch, FAZ). Der Roman besteht aus zwei Teilen, die in verschiedenen Zeiten spielen und die stilistisch nicht unterschiedlicher sein könnten. Der erste Part des Romans beschreibt distanziert und sachlich ein reales Verbrechen aus dem Jahr 1949, bei dem ein Beduinenmädchen von israelischen Soldaten bei einer Patrouillenfahrt gefangen genommen, missbraucht und letztendlich getötet wurde. Die Perspektive ist dabei jene eines namenlosen Kommandanten, während sich der zweite Teil auf die Recherche bezüglich dieses Falls durch eine Ich-Erzählerin und ihren Alltag fokussiert. Schauplatz der Handlung ist dabei stets die stumme, leere Negev-Wüste.

Über den Stil des ersten Teiles schreibt Fatima Bhutto in der englischen Tageszeitung The Guardian:

The atmosphere is one of unbearable tension, measured by the increasing anxiety of the dog who stands as helpless sentry over the girl. He howls and cries, pants and trembles, barking endlessly. Shibli's writing is calm and tightly controlled, lyrical in its descriptions of cruelty and uncertainty. The terror Shibli evokes intensifies slowly, smouldering, until it is shining off the page. (The Guardian, 30.5.2020)

Der zweite Teil wiederum geht zur subjektiven Erzählung einer jungen Palästinenserin über, die den Vorfall gut 50 Jahre später recherchiert. Die Meisterschaft Shibli's besteht nun gerade in der kunstvoll-fesselnden Verbindung und sprachlichen Durchdringung beider Teile, welche die Gewalt und Angststrukturen im Nahen Osten auf eindringliche Weise erfahrbar machen. Oder in Pankaj Mishra's Worten: «Ein aussergewöhnliches Kunstwerk, das immer wieder überrascht und fesselt: eine äusserst rare Mischung aus moralischer Intelligenz, politischer Leidenschaft und formaler Virtuosität.»

## **Auftritt in Zürich**

Adania Shibli wird am Mittwoch, den 20. September 2023, im Literaturhaus Zürich auftreten. Sie wird über ihr Schreiben sprechen und sich über ihren Aufenthalt in Zürich austauschen.

## **Adania Shibli spricht fließend Arabisch und Englisch und kann sich gut auf Französisch und Deutsch verständigen.**

**Beilage:** 2 Fotos schwarz-weiss, © Hartwig Klappert, honorarfrei

### **Kontakt für Medienanfragen**

Pablo Assandri, Projektleitung

Direktwahl: 079 290 82 90, E-Mail: [assandri@literaturhaus.ch](mailto:assandri@literaturhaus.ch)

Sandra Gubler, Presse und Organisation

Direktwahl: 044 254 50 08, E-Mail: [gubler@literaturhaus.ch](mailto:gubler@literaturhaus.ch)

### **Bisherige Gastautorinnen und -autoren**

Was im Dezember 2010 mit dem finnischen Gastautor Olli Jalonen begann, wurde mit Kiran Nagarkar (Indien), Asli Erdogan (Türkei), Ángela Pradelli (Argentinien), Sreten Ugričić (Serbien), Girgis Shoukry (Ägypten), Noémi Kiss (Ungarn), Teju Cole (USA/Nigeria), Tamta Melaschwili (Georgien), Xiaolu Guo (England/China), Tadeusz Dąbrowski (Polen), Shumona Sinha (Frankreich/Indien), Viktor Martinowitsch (Weissrussland), Ken Bugul (Senegal), Hernán Ronsino (Argentinien), Bae Suah (Südkorea), Georgi Gospodinov (Bulgarien), Aura Xilonen (Mexiko), Maaza Mengiste (Äthiopien/USA), Christos Chrysopoulos (Griechenland), Lana Bastašić (Kroatien), Sjón (Island), Djaimilia Pereira de Almeida (Portugal/Angola), Josephine Rowe (Australien) und Khaled Khalifa (Syrien) fortgeführt. Weitere Informationen unter: [www.writers-in-residence.ch](http://www.writers-in-residence.ch)

### **Warum ein «Writers in Residence»-Programm?**

Schreibaufenthalte sind in erster Linie Autor\*innenförderung. Fernab des heimatlichen Alltags – der je nach Herkunftsland das freie Arbeiten durch politische Repression erschweren kann – sollen die Schreibenden die Möglichkeit erhalten, sich intensiv auf ihre Arbeit zu konzentrieren. «Nicht nur die Autorinnen und Autoren erhalten einen Einblick in eine andere Kultur, auch für Zürich ist das Programm eine Chance zu einem breiteren Zugang zur Welt», erklärt Gesa Schneider, Leiterin Literaturhaus Zürich. Das Stipendium wird nicht ausgeschrieben, sondern erfolgt auf Einladung.

## Projektpartner

<p><b>Stiftung PWG</b> Werdstrasse 36 8004 Zürich www.pwg.ch</p>	<p>Die gemeinnützige Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen vermietet in der Stadt Zürich über 2300 Mietflächen an unterschiedliche Bevölkerungsgruppen. Die Mieten liegen rund einen Drittel tiefer als der Markt. Bei der Vergabe der begehrten Wohnungen und Gewerbeobjekte zählen die finanziellen Verhältnisse und die Mietergemeinschaft. Ein wichtiges Kriterium ist auch eine angemessene Belegung der Wohnungen. Seit der Eröffnung der Geschäftsstelle 1991 erwarb die Stiftung PWG jährlich bis zu 11 Liegenschaften. Diese verbleiben unveräusserlich in ihrer Hand und sind somit der Spekulation entzogen. Die Stiftung PWG lancierte die Idee zu «Writers in Residence» anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens. Zur Gründung der Stiftung PWG führte eine Volksinitiative in den 1980er-Jahren.</p>
<p><b>Literaturhaus Zürich</b> Limmatquai 62 8001 Zürich www.literaturhaus.ch</p>	<p>Aktuell, kulturell, politisch, prosaisch, international, angeregt und anregend: Das – gemessen an der Anzahl Veranstaltungen – grösste Literaturhaus der Schweiz bietet ein diverses Programm und richtet sich an ein Publikum, das so breit gefächert wie möglich ist. Willkommen sind auch Menschen, die nicht lesen! Insgesamt finden pro Jahr über 100 Lesungen, Buchpremierer, Diskussionen und Podiumsgespräche, Performances, Symposien und Workshops statt.</p> <p>Das 1999 von der Museumsgesellschaft gegründete und grosszügig von der Stadt subventionierte Literaturhaus ist eine öffentliche Begegnungsstätte. Im Sinne einer Partnerschaft unterstützt die Zürcher Kantonalbank das Haus seit 2000.</p> <p>Die Museumsgesellschaft wurde 1834 gegründet mit dem Ziel, ihren Mitgliedern die neuesten Zeitungen, Zeitschriften und Bücher zur Verfügung zu stellen und einen Ort der literarischen Begegnungen zu schaffen.</p>

Mit finanzieller Unterstützung von:



**Kanton Zürich**  
Fachstelle Kultur



**Stadt Zürich**  
Kultur